

Richtlinien für Autoren und Autorinnen

1 Dateiformate

Die Textdateien müssen in handelsüblichen Formaten zur Verfügung gestellt werden; Textdateien sollten daher in das plattformunabhängige Rich Text Format (RTF) konvertiert werden. Als Alternative zu RTF kommt außerdem das Standardformat von *Microsoft Word* in Frage.

2 Verwendung von Formatvorlagen

Die Verfasser werden gebeten, bei der Erstellung von Textdateien Formatvorlagen zu verwenden, wie sie mittlerweile von allen handelsüblichen Textverarbeitungsprogrammen angeboten werden.

Auf jeden Fall sollen Überschriften, Zitate, Anmerkungen, etc. durchgängig einheitlich formatiert werden. Die mitgelieferte Dokumentvorlage "ASCHKENAS_Niemeyer.dot" enthält diese Formatvorlagen.

3 Abbildungen

Enthält ein Text Abbildungen, müssen diese der Redaktion entweder im Original, als qualitativ hochwertige Laserkopien oder in Form eingescannter Bilddateien vorliegen (Auflösung min. 400 dpi; Format: JPG oder TIF). Abbildungen werden aus Kostengründen in der Regel nur in schwarz-weiß oder in Graustufen wiedergegeben.

Über die Aufnahme von Abbildungen entscheiden die Band-Herausgeber in Absprache mit dem Max Niemeyer Verlag.

4 Schrifttypen

Als Schrifttype wird in *Aschkenas* durchgängig »Times New Roman« verwendet. Dieser Zeichensatz beinhaltet auch osteuropäische, hebräische und griechische Sonderzeichen.

5 Literaturangaben, Fußnoten, Sonderzeichen, Auszeichnungen

5.1 Literaturangaben

5.1.1 Literaturangaben im fortlaufenden Text

Literaturangaben im fortlaufenden Text stehen kursiv, wenn es sich bei den erwähnten Titeln um selbständig in Buchform erschienene Werke oder Schriftenreihen bzw. Zeitschriften, Zeitungen oder Jahrbücher handelt (ebenso Werke der Musik oder bildenden Künste).

Titel stehen demgegenüber in doppelten An- und Ausführungsstrichen (s. u. 5.4.2 Satzzeichen), sofern sie unselbständig veröffentlicht wurden oder aus bislang unveröffentlichtem Nachlassmaterial stammen.

Werden bei Literaturangaben im fortlaufenden Text Angaben zu den Erscheinungsmodalitäten hinzugefügt, z. B. Erscheinungsort oder -jahr, stehen diese in runden Klammern unmittelbar hinter dem Titel.

5.1.2 Literaturangaben in Fußnoten

Im fortlaufenden Text angeführte Titel oder Zitate werden bei der erstmaligen Erwähnung vollständig in einer Fußnote nachgewiesen, bei allen weiteren Ergänzungen durch Kurzverweis oder Kurztitelangabe (s. u. *Kurztitel*).

Die Quellenangabe erfasst alle bibliographisch relevanten Einheiten und Erscheinungsmodalitäten. Die formale Ordnung der Quellenangabe richtet sich danach, ob es sich bei der zitierten Schrift um ein selbständiges Werk oder einen unselbständigen Titel (Beiträge aus Sammelwerken, Aufsätze aus Fachzeitschriften/Jahrbüchern, Zeitungsartikel, Briefe, Nachlassmaterialien) handelt.

Literaturangaben in Fußnoten stehen recte sowie ohne Anführungszeichen. Im fortlaufenden Text einer Anmerkung stehen selbständig erschienene Werke *kursiv*, unselbständige publizierte Texte in doppelten Anführungszeichen (s. o. 5.1.1 Literaturangaben im fortlaufenden Text).

Bibliographische Einheiten in Quellenangaben fremdsprachiger Beiträge sollten nicht übersetzt werden (»Munich« statt »München«, »Ed. by ...« statt »Hg. von ...«).

Autoren- und Herausgebernamen müssen in Kapitälchen gesetzt, Vornamen ausgeschrieben werden. Zwischen Seitenzahlen ist als "bis"-Strich der längere Bindestrich zu verwenden.

Quellenangaben sollten vollständig sowie einheitlich nach folgenden Mustern gestaltet werden:

Selbständig erschienene Titel

Muster: VORNAME(N) NACHNAME: Titel. Untertitel. Auflage, Ort: Verlag Jahr [der verwendeten Auflage] (Reihe; Bandzahl).

Titel. Untertitel. [»Hg. von«, »Ed. by« – Angabe nach Vorlage] HERAUSGEBERVORNAME(N) HERAUSGEBERNACHNAME [ggf. weitere Herausgeber]. Auflage. Ort Jahr [der verwendeten Auflage] (Reihe; Bandzahl).

Beispiele: M. THERESIA WITTEMANN: Draußen vor dem Ghetto. Leopold Kompert und ›Schilderung jüdischen Dorflebens‹ in Böhmen und Mähren. Tübingen 1998 (Conditio Judaica. Studien und Quellen zur deutsch-jüdischen Literatur- und Kulturgeschichte; 22).

Conditio Judaica. Judentum, Antisemitismus und deutschsprachige Kultur vom Ersten Weltkrieg bis 1933/1938. Interdisziplinäres Symposium der Werner-Reimers-Stiftung Bad Homburg v. d. H. Dritter Teil. Hg. von HANS OTTO HORCH und HORST DENKLER. Tübingen 1993.

Unselbständig erschienene Titel

(a) Beiträge in Sammelwerken

Muster: VORNAME(N) NACHNAME: Titel des Beitrags. Untertitel. In: Titel. Untertitel. [»Hg. von«, »Ed. by« – Angabe nach Vorlage] Herausgebertitel(n) Herausgebertitel(n) [ggf. weitere Herausgeber]. Auflage. Ort Jahr [der verwendeten Auflage] (Reihe; Bandzahl), S. xxx–yyy.

Beispiele: MARK H. GELBER: »Juden auf Wanderschaft« und die Rhetorik der Ost-West-Debatte im Werk Joseph Roths. In: Joseph Roth. Interpretation – Kritik – Rezeption. Akten des internationalen, interdisziplinären Symposiums 1989, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Hg. von MICHAEL KESSLER und FRITZ HACKERT. 2. Aufl. Tübingen 1994 (Stauffenburg Colloquium; 15), S. 127–135.

(b) Aufsätze in Fachzeitschriften/Jahrbüchern

Muster: VORNAME(N) NACHNAME: Titel des Beitrags. Untertitel. In: Titel [ggf. Untertitel] der Zeitschrift/des Jahrbuchs Jahrgang (Erscheinungsjahr) [ggf. Heftnummer], S. xxx–yyy.

Beispiel: ALFRED BODENHEIMER: *Gottes Lächeln, Mephistos Pferdefuß*. Fahrten einer poetologischen Theologie bei Else Lasker-Schüler. In: Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden 7 (1997), H. 1, S. 137–154.

(c) Zeitungsartikel

Muster: VORNAME(N) NACHNAME: Titel. Untertitel. In: Name der Zeitung, Nummer, Datum. [evtl. Kolumne und Seite].

Beispiel: HANS OTTO HORCH: Die unheilbar große Brüderkrankheit. Zu einem programmatischen Zeitgedicht Heinrich Heines. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr 183, 9. August 1997.

(d) Briefe

Muster: Verfasservorname(n) Verfassernachname an Empfängervorname(n) Empfängernachname, Brief vom Tag Monat [ausgeschrieben] Jahr. In: Angabe zur Quelle wie oben, *Selbständig erschienene Titel*, S. xxx–yyy.

Beispiel: Gustav Landauer an Julius Bab, 10. Mai 1907. In: Gustav Landauer. Sein Lebensgang in Briefen. Hg. von MARTIN BUBER. Frankfurt a. M. 1929, Bd 2, S. 168.

(e) Nachlassmaterialien

Muster: VORNAME(N) NACHNAME: Titel/Überschrift, Datierung [falls überliefert] [eruierte Datumsangabe], MS/TS, Fundort/Bezeichnung des Archiv, Signatur.

Beispiel: MORITZ GOLDSTEIN: Ein Mensch wie ich [1947], TS, Leo Baeck Institute, New York.

Kurztitel

Beispiel: M. THERESIA WITTEMANN: Draußen vor dem Ghetto. Leopold Kompert und ›Schilderung jüdischen Dorflebens‹ in Böhmen und Mähren. Tübingen 1998 (Conditio Judaica. Studien und Quellen zur deutsch-jüdischen Literatur- und Kulturgeschichte; 22).

Kurztitel: WITTEMANN, Draußen vor dem Ghetto (wie Anm. xxx), S. yyy.

Beispiel: Conditio Judaica. Judentum, Antisemitismus und deutschsprachige Kultur vom Ersten Weltkrieg bis 1933/1938. Interdisziplinäres Symposium der Werner-Reimers-Stiftung Bad Homburg v. d. H. Dritter Teil. Hg. von HANS OTTO HORCH und HORST DENKLER. Tübingen 1993.

Kurztitel: HORCH/DENKLER (Hg.), Conditio Judaica (wie Anm. xxx), S. yyy.

5.2 Fußnoten

Fußnoten stehen am unteren Seitenende und werden fortlaufend arabisch numeriert (1, 2, 3 ... n). Ergänzende Zeichen (Punkt, Klammer u. dgl.) sind nicht erlaubt.

Fußnotenzeichen stehen, sofern nicht einzelne Personen, Orte, Werke oder Sachbegriffe annotiert werden, am Zitat- bzw. Satzende (nach dem Ausführungs- bzw. Satzendezeichen).

5.3 Auszeichnungen

Hervorhebungen einzelner Textstellen sollten sparsam vorgenommen werden. Ebenso sollte darauf verzichtet werden, fremdsprachige Textteile, z. B. lateinische Redewendungen, durchgängig hervorzuheben.

Im fortlaufenden Text stehen Auszeichnungen *kursiv*; sollen Textteile eines bereits hervorgehobenen Passus weiter ausgezeichnet werden, sind diese um 3 pt zu sperren. Sperrung durch Verwendung von Leerzeichen/Blanks ist nicht erlaubt.

Auszeichnungen in Zitaten sind ebenfalls *kursiv* zu setzen – auch wenn die Quelle eine andere Auszeichnungsform wählt. Streichungen oder Hinzufügungen von Hervorhebungen in Zitaten sind in der zugehörigen Fußnote nachzuweisen (»Hervorhebung v. Verf.« o. »Hervorhebung im Original«).

Auszeichnungen in **Fettdruck**, GROSSBUCHSTABEN, Unterstreichungen u. dgl. sind grundsätzlich nicht gestattet.

5.4 Abkürzungen, Zeichen

5.4.1 Abkürzungen

Abkürzungen sollten sparsam verwendet werden. Grundsätzlich *nicht* abgekürzt werden bibliographisch relevante Einheiten, z. B. Autorvornamen sowie Zeitschriftentitel, Erscheinungsorte oder Reihentitel (»GLL«, »Ffm«, »RUB« statt »German Life & Letters«, »Frankfurt a. M.«, »Reclams Universal-Bibliothek«).

Abkürzungen von feststehenden Redewendungen stehen mit geschütztem Leerzeichen/Blank (»z. B.« oder »d. h.« statt »z.B.« oder »d.h.« für »zum Beispiel« oder »das heißt«). Abkürzungen erhalten keinen ›Endpunkt‹, wenn der letzte Buchstaben der Abkürzung zugleich der letzte Buchstabe des abgekürzten Begriffs ist (»Bd« oder »Nr« statt »Bd.« oder »Nr.« für »Band« oder »Nummer«; aber »Vol.«, »S.« oder »H.« für »Volume«, »Seite« oder »Heft«).

5.4.2 Satzzeichen

Für *Aschkenas* bestimmte Beiträge sollten folgende Zeichen verwenden:

Satzzeichen	UNICODE	Verwendungshinweis
»	ALT + 0187	Doppelte Anführungszeichen
«	ALT + 0171	Doppelte Abführungszeichen
›	ALT + 0155	Einfache Anführungszeichen
‹	ALT + 0139	Einfache Abführungszeichen
–	ALT + 0150	Gedankenstrich; Bis-Strich (»S. 12–14«; »1960–1970«)
'	ALT + 0146	Apostroph (»Goethe's Werke«)

6 Zitationsregeln

Zitate stehen im fortlaufenden Text in doppelten An- und Ausführungszeichen; Zitate, die mehr als ca. 220 Zeichen umfassen (ca. 3 Zeilen) und syntaktisch *nicht* in den verfassereigenen Text integriert sind, werden eingerückt. Eingerückte Zitate stehen *ohne* An- und Ausführungszeichen.

7 Abstract

Jedem Aufsatz ist ein in englischer Sprache verfasster Abstract voranzustellen.

Dieser Abstract soll in einem Absatz stehen und ca. 100–150 Wörter enthalten – aber keine Bilder und Literaturzitate.